Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

Band: 108 (2018)

Heft: 3-4

Artikel: Ereignisse in der Assyrischen Kirche des Osten in jüngster Zeit : 1997-2016

Autor: Schwaigert, Wolfgang

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-939236

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ereignisse in der Assyrischen Kirche des Ostens in jüngster Zeit (1997–2016)

Wolfgang Schwaigert

Die Assyrische Kirche des Ostens ist mit geschätzten 400 000 Mitgliedern die kleinste orientalische Kirche. Sie ist seit 1968 aufgeteilt in zwei Patriarchate, wobei das zahlenmässig grössere Patriarchat mit geschätzten 330 000 Mitgliedern sich in Morton Grove, Chicago, befindet, das kleinere mit geschätzten 70 000 Mitgliedern in Bagdad.[1]

Die nachfolgenden ökumenischen Konzilien der Christenheit haben es seinerzeit nicht vermocht, die im Konzil von Ephesus des Jahres 431 verurteilte Assyrische Kirche des Ostens aus der Isolation herauszuholen. Obwohl diese Kirche 1948 Gründungsmitglied des Ökumenischen Rates der Kirchen war, fand sie bis heute in keiner Kirchenfamilie des 1974 gegründeten Mittelöstlichen Kirchenrates Aufnahme. Daher ist es als herausragendes Ereignis zu werten, dass zwischen Papst Johannes Paul II. und dem Katholikos-Patriarchen der Assyrischen Kirche des Ostens, Mar Dinkha IV., am 11. November 1994 im Vatikan eine «Gemeinsame Christologische Erklärung» (GChrE) zustande kam, die den historisch tiefen Graben zwischen beiden Kirchen überbrückte. Diese Erklärung stellte fest: «Was immer unsere christologischen Unterschiede gewesen sind, wissen wir uns heute geeint im Bekenntnis des gleichen Glaubens an den Sohn Gottes, der Mensch wurde, damit wir durch seine Gnade Kinder Gottes werden konnten [...].»[2]

---

[1] Neuere Literatur zur Assyrischen Kirche des Ostens: Karl Pinggéra, Die Apostolische Kirche des Ostens der Assyrer, in: Christian Lange/Karl Pinggéra (Hg.), Die altorientalischen Kirchen. Glaube und Geschichte, Darmstadt (WBG) 2010, 21–40; Wolfgang Schwaigert, Die Apostolische Kirche des Ostens, in: Religion und Gesellschaft in Ost und West 40 (2012) Heft 7–8, 19–21; Karl Pinggéra, Kein Konstantinisches Zeitalter. Eine Erinnerung an die Apostolische Kirche des Ostens, in: Una Sancta 68 (2013) 20–27; Christine Chaillot, L'Eglise assyrienne apostolique en Iraq, in: POC 67 (2017) 62–74. – Die bibliografischen Abkürzungen richten sich nach Siegfried M. Schwertner, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. Zeitschriften, Serien, Lexika, Quellenwerke mit bibliografischen Angaben, 3., überarb. u. erw. Aufl., Berlin (de Gruyter) 2014.

[2] Zum Zusammenhang siehe Wolfgang Schwaigert, Die Orientalischen Kirchen des Ostens, in: IKZ 88 (1998) 418–422, Zitat: 419, nach OR (D) 24 (1994) Heft 47, 6.

Mehrere «Gemischte Kommissionen für den theologischen Dialog» beider Kirchen traten in Folge der GChrE zwischen Vertretern beider Kirchen zusammen. Auf drei solcher Treffen wurde von mir in einem früheren Artikel eingegangen.[3]

Ein viertes Treffen der Gemischten Kommission fand vom 6. bis zum 9. November 1998 im Fokolar-Zentrum für die Einheit in London statt. Thema war die Vorbereitung einer gemeinsamen Erklärung zum sakramentalen Leben in beiden Kirchen.[4] Die fünfte Zusammenkunft vom 12. bis zum 14. Oktober 1999 in Venedig war eine thematische Fortsetzung des vierten Treffens.[5] Das sechste Treffen vom 12. bis zum 14. Oktober 2000 in Arezzo brachte die «Gemeinsame Erklärung zum sakramentalen Leben» zum Abschluss. Darüber hinaus wurde die biblische Grundlage der Kommunion besprochen ebenso wie die ökumenische Bedeutung des Konzils von Florenz für den theologischen Dialog der Gemischten Kommission und die Drei-Kapitel-Kontroverse und seine Beziehung zur Verurteilung des Nestorius. Den thematischen Abschluss bildete die gegenwärtige Annäherung zwischen der Assyrischen Kirche des Ostens und der chaldäischen Kirche.[6] Rom war der Ort des siebten Treffens der Gemischten Kommission vom 7. bis zum 11. November 2001, zu dem am 10. November Katholikos-Patriarch Mar Raphael Bidawid stiess. Er dankte bei dieser Gelegenheit zunächst für die am 26. Oktober 2001 veröffentlichten Richtlinien für die gegenseitige Zulassung zur Eucharistie seitens der chaldäischen und der Assyrischen Kirche des Ostens und für die vorläufige gegenseitige Zulassung beider Kirchen in pastoralen Notsituationen. Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt stellte von katholischer Seite die Gültigkeitserklärung der für die Assyrer so wichtigen Anaphora des Addai und Mari dar. Ausführlich diskutiert wurde der «Petrusdienst», wobei festgehalten wurde, dass beide Kirchen auf dem Standpunkt bleiben, dass Petrus diesen Dienst von Jesus Christus als «Dienst der Einheit» aufgetragen bekommen habe. Auch bei diesem siebten Treffen wurde die Christologie der Assyrischen Kirche des Ostens mit dem Schwerpunkt auf Nestorius und Theodor von Mopsuestia sowie auf die Drei-Kapitel Kontroverse thematisiert.[7] Beim achten Treffen der Dialogkommission vom 5. bis zum

---

3 SCHWAIGERT, Kirchen (wie Anm. 2), 421.
4 Irén. 71 (1998) 507f.; ECJ 5 (1998) 240f.; POC 49 (1999) 167.
5 Irén. 73 (2000) 97; POC 49 (1999) 394f.; COri 20 (1999) 224.
6 ECJ 7 (2000) 262f.; POC 50 (2000) 381f.; Irén. 74 (2001) 74f.
7 ECJ 8 (2001) 253–255; POC 51 (2001) 408–410; Irén. 75 (2002) 64f.

9. November 2002 in Rom wurde die «Gemeinsame Erklärung zum sakramentalen Leben» abschliessend diskutiert. Wie beim siebten Treffen war auch beim Nachfolgetreffen der «Petrusdienst» Thema, hier aber aus kanonischer Sicht. Ferner wurde im Hinblick auf die Christologie ein umfassendes Dokument zur Christologie der Assyrischen Kirche des Ostens initiiert.[8]

Das neunte Zusammenkommen der Gemischten Kommission fand vom 28. Oktober bis zum 1. November 2003 wieder in Rom statt. Themen waren «Die örtliche Kirche und die Weltkirche» sowie zum wiederholten Mal die Christologie der Assyrischen Kirche des Ostens anhand ihrer Kirchenväter. Nicht zuletzt wurde auch die Frage diskutiert, welche Themen bei zukünftigen Treffen behandelt werden sollten. Unbeantwortet blieb jedoch die Frage, wann endlich die anstehende Ratifizierung und Veröffentlichung der «Gemeinsamen Erklärung zum sakramentalen Leben» vorgenommen werde.[9]

Vom 19. bis zum 22. November 2004 war für das zehnte Treffen das Allen Hall College in London (Chelsea) der Tagungsort. Der erste Verhandlungspunkt war die «Gemeinsame Erklärung zum sakramentalen Leben». Der zweite Punkt befasste sich wieder mit der Christologie (im Synodicon Orientale und bei Mar Bawai) und der dritte Punkt mit Kommunionsbeispielen im Verlauf der Geschichte der Assyrischen Kirche des Ostens und der katholischen Kirche. Vertreter beider Kirchen stellten fest, dass beide Kirchen in der Ekklesiologie manches gemein haben. Die Zukunft der Gemeinsamen Dialogkommission wurde unter dem vierten Diskussionspunkt besprochen, aber auch wie Geistliche und Laien beider Kirchen über den Stand und die Fortschritte informiert werden können. Zuletzt beschlossen die Vertreter beider Kirchen, die notwendigen Schritte zu unternehmen für die «Gemeinsame Kommission zur Einheit zwischen der chaldäischen und der Assyrischen Kirche des Ostens», deren Grundlage ja schon am 15. August 1997 durch den chaldäischen Patriarchen Mar Raphael I. Bidawid und den Katholikos-Patriarchen Mar Dinkha IV. gelegt worden war.[10]

Ein elftes Treffen fand vom 2. bis zum 6. November 2005 in Rom statt und hatte drei Themen zum Gegenstand: Diskussion und Ausarbeitung eines umfassenden Dokuments zum theologischen Erbe der Kirche des

---

8 ECJ 9 (2002) 248–250; POC 53 (2003) 129–131; Irén. 75 (2002) 547–549.

9 Irén. 76 (2003) 559–561; POC 54 (2004) 172–174; ECJ 11 (2004) 149–151.

10 ECJ 12 (2005) 137–139; Irén. 78 (2005) 116–119; POC 55 (2005) 150–153.

Ostens, Kommunionsbeispiele aus der Assyrischen Kirche des Ostens vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart und Präsentierung von drei Entwürfen zu «zukünftige[n] Modelle[n] der Kirchengemeinschaft zwischen der Kirche des Ostens und der Katholischen Kirche».[11]

Zwischenzeitlich war es zu schweren Differenzen zwischen Mar Bawai Soro, dem assyrischen Metropoliten für die westliche Diözese der USA mit Sitz in San José, Kalifornien, und dem assyrischen Patriarchen und der Synode gekommen. Bei deren Tagung vom 31. Oktober bis zum 7. November 2005 wurde Mar Bawai Soro als Bischof abgesetzt und all seiner Funktionen enthoben. Für den Dialog mit der katholischen Kirche stellte dies einen gewaltigen Einschnitt dar, denn Mar Bawai Soro war auf assyrischer Seite im Dialog mit der chaldäischen Kirche der wichtigste Mann und zudem Co-Sekretär. Mit ihm wechselten seine ihm treuen Priester und 1000 Familien zur chaldäischen Kirche. Über Pfingsten 2008, am 10. und 11. Mai feierten sie ihre Aufnahme in die chaldäische Kirche in Kalifornien. Auch in Chicago wurde eine assyrische Gemeinde neues Mitglied der chaldäischen Diözese St. Thomas in Detroit, ebenso in Sydney, Australien.[12]

Trotz der durch den Wechsel von Mar Bawai Soro schwierig gewordenen Situation zwischen der Assyrischen Kirche des Ostens und Rom fanden weitere Treffen zwischen Vertretern beider Kirchen statt. So besuchten im Auftrag von Mar Dinkha, des Katholikos-Patriarchen der Assyrer, am 26. April 2006 fünf assyrische Vertreter zwei vatikanische Behörden: Mar Meelis Zaia, Bischof von Australien und Neuseeland und Sekretär der Heiligen Synode, sowie der Sekretär der assyrischen Kommission für den Dialog, Mar Odisho Oraham, Bischof von Europa und der Diözese von Westkalifornien, sowie die Pfarrer William Tuma, Student am päpstlichen orientalischen Institut in Rom, David Royal von St. Marie in Los Angeles und Polos Benjamin, wie Tuma Student am orientalischen Institut.[13]

Der Katholikos-Patriarch Mar Dinkha IV. selbst wurde am 21. Juni 2007 von Papst Benedikt XVI. in Rom empfangen. Dabei begleiteten ihn drei Bischöfe und zwei weitere Würdenträger seiner Kirche. In einer langen

[11] ECJ 12 (2005) 139.
[12] POC 58 (2008) 353f.
[13] POC 56 (2006) 362; ECJ 13 (2006) 299f.

Rede würdigte Papst Benedikt XVI. die bislang erreichten Errungenschaften im theologischen Dialog zwischen beiden Kirchen. In einem Interview, das Kardinal Kasper mit der Zeitschrift «Zenit» am 22. Juni führte, betonte auch der römische Kardinal die Verdienste der über die Jahre 1994 bis 2004 geführten theologischen Gespräche und bedauerte die Unterbrechung im Jahr 2005. Durch diese konnte das schon vorbereitete Dokument über das sakramentale Leben in beiden Kirchen nicht unterzeichnet werden, sei doch einer der Architekten des Dialogs aus seiner Kirche ausgeschlossen worden. Ausserdem seien die lauteren Absichten der katholischen Kirche mit den Assyrern von assyrischen Medien in Zweifel gezogen worden. Diese Missstimmung müsse wieder beendet werden und die Lauterkeit müsse für die Wiederaufnahme der Gespräche wieder zurückkehren. Es sei auch klar geworden, dass häufigere Gespräche zwischen beiden Kirchen stattfinden müssten. Damit würde nun eine dritte Phase des gemeinsamen Dialogs zwischen beiden Kirchen beginnen.[14]

Als Ergebnis des Besuches von Patriarch Mar Dinkha IV. bei Papst Benedikt XVI. am 21. Juni 2007 fand eine nicht offizielle Konsultation zwischen beiden Kirchen am 13. und 14. Juni 2008 im Mundelein-Seminar an der Universität Saint Mary of the Lake bei Chicago statt. Die drei Teilnehmer auf assyrischer Seite waren Chorbischof George Toma von St. Andrew in Des Plaines (Illinois), Chorbischof David Royer von Mar Yosip in San Jose (Kalifornien) und Pater William Toma von Saint Mary in Roselle (Illinois). Kardinal Kasper wählte für die katholische Seite folgende drei Teilnehmer aus: Msgr Johan Bonny (CPUC), Ronald G. Roberson (CSP) vom Sekretariat für die ökumenische und interreligiösen Angelegenheiten der katholischen Bischofskonferenz in den USA und Pater Thomas Baima von der Universität Saint Mary of the Lake. Themen waren das bislang Geschehene und das im Dialog bislang Erreichte. Ferner tauschten sich beide Seiten über eine weitere Zusammenarbeit in der Ausbildung der Geistlichen und über die Veröffentlichung gemeinsamen katechetischen Materials aus. Gegenstand der Konsultationen war nicht zuletzt auch die gegenwärtige Situation der Assyrer im Mittleren Osten, vor allem im Irak. Am Sonntag, 15. Juni 2008, feierten die Konsultationsteilnehmer gemeinsam die Eucharistie (Qurbana) unter der Leitung von Patriarch Mar Dinkha IV.[15]

---

[14] POC 57 (2007) 383–386; ECJ 14 (2007) 195–197 und 293–296; Irén. 80 (2007) 348f.

[15] Irén. 81 (2008) 551–553; POC 58 (2008) 385f.

Brian Farrell, Sekretär für die päpstliche Einheit der Christen, besuchte im März 2010 Mar Dinkha IV. in seiner Residenz in Illinois, USA. Ziel des Besuches war die Wiederaufnahme der Gespräche mit der römisch-katholischen Kirche.[16]

Während der Synode vom 25. Mai bis zum 1. Juni 2012 in Chicago feierte diese die 50. Wiederkehr der Weihe zum Bischof von Katholikos-Patriarch Mar Dinkha IV. am 11. Februar 1962 in Teheran durch Mar Eshai Shimun XXIII. in der St.-Georgs-Kathedrale.[17] Zu diesem besonderen Jubiläum gratulierte Papst Benedikt XVI. dem Patriarchen mit dem Wunsch nach vollkommener Gemeinschaft zwischen beiden Kirchen.[18] Eine Wiederaufnahme des Dialogs zwischen der Assyrischen Kirche des Ostens und der römisch-katholischen Kirche fand vom 1. bis zum 4. Oktober 2014 mit Mar Dinkha IV. und mehreren assyrischen und katholischen Bischöfen statt. Folgende Tagesordnungspunkte wurden am 2. und 3. Oktober 2014 behandelt: ein kurzer Rückblick auf die Geschichte des Dialogs, eine nochmalige Durchsicht des Dokuments zum sakramentalen Leben zur endgültigen Unterschrift sowie die Festlegung der Methode und des Profils für die dritte Phase des Dialogs über Natur und Verfassung der Kirche.[19]

Die oben erwähnte Synode der Assyrischen Kirche des Ostens, die vom 25. Mai bis zum 1. Juni 2012 in der St.-Andrew-Kirche in Chicago tagte, war die 14. Synode unter dem Vorsitz von Katholikos-Patriarch Mar Dinkha IV. Zwölf assyrische Bischöfe hatte der Patriarch dazu eingeladen: Die Bischöfe von Syrien, Mar Aprim Athneil, und von Nuhadra (Dohuk) und Russland, Mar Iskhaq Yosip, konnten wegen der politischen Lage im Nahen Osten nicht teilnehmen. Bei der Synode wurde Folgendes festgehalten:

1. Erzdiakon Paulus Benjamin, Rektor der St.-Georgs-Kathedrale in Chicago, wurde unter dem Namen Mar Paulus Bischof der östlichen USA.
2. Die Synode erklärte sich zur geistlichen Solidarität mit den assyrischen Gemeinden im Irak und in Syrien.

---

16 POC 60 (2010) 382.
17 ECJ 19 (2012) 377.
18 Irén. 85 (2012) 350; ECJ 19 (2012) 371f.; POC 63 (2013) 131f.
19 ECJ 19 (2012) 379; POC 65 (2015) 116–118; Irén. 84 (2014) 476–478.

3. Zahlreiche Äusserungen in der Synode befassten sich mit den Beziehungen zu anderen apostolischen Kirchen, vor allem in ökumenischer Hinsicht.
4. Die Synode beschäftigte sich ferner mit dem Zustand zahlreicher historischer Kirchen und Klöster der Assyrischen Kirche des Ostens im Südosten der Türkei und in Hakkari. Zu diesem Thema hatte auf privater Ebene ein warmherziges Gespräch zwischen Mar Dinkha IV. und dem Aussenminister der Türkei, Ahmet Davutoğlu, am 22. Mai 2012 in der patriarchalen Residenz in Morton Grove stattgefunden. Der Aussenminister versprach jegliche Hilfe seines Landes zur Bewahrung der Kirchen und lud den Patriarchen in die Türkei ein.
5. Eine lange Diskussion fand über eine tragfähige und anhaltende Mission der Assyrischen Kirche des Ostens in China statt. Schon um 635 n. Chr. waren assyrische Christen nach China gekommen, doch auch gegenwärtig bestehe sowohl in China als auch in Hongkong Interesse an dieser Kirche, die historisch Jingjiao heisse. So traf sich auch David Tam, der aus Hongkong stammt und Vorsitzender der Jingjiao Fellowship auf dem Festland ist, mit dem Patriarchen zu einem Privatbesuch und drückte den Wunsch seiner Organisation für eine Erneuerung der Assyrischen Kirche des Ostens in China aus. David Tam lud den Patriarchen zu einem Besuch in Hongkong und nach China ein.
6. Der Synode war daran gelegen, den Klerus in allen Ständen darauf hinzuweisen, dass er die eigenen liturgischen Dienste nicht vernachlässigen dürfe. Die den einzelnen Klerikern Vorgesetzten hätten besonders darauf zu achten.
7. Zum Schluss gedachte die Heilige Synode des Goldenen Bischofsjubiläums von Katholikos-Patriarch Mar Dinkha IV., das am 27. Mai 2012 von der Diözese der östlichen USA in Chicago von 1400 Gläubigen mit Kardinal Francis George, dem römisch-katholischen Erzbischof von Chicago, weiteren zahlreichen Würdenträgern sowie allen Bischöfen der Assyrischen Kirche des Ostens gefeiert worden war.[20]

Die Assyrische Kirche des Ostens ist die erste Kirche, welche in Indien schon im 2./3. Jahrhundert Fuss fasste. Der Tradition nach war es der Apostel Thomas, der im Westen Indiens im heutigen Kerala der Bevölkerung das Evangelium brachte und nach dem die verschiedenen Kirchen als Thomaschristen ihren Namen erhielten. Die Assyrische Kirche des Ostens

[20] ECJ 19 (2012) 374–377.

ist stolz auf ihre lange Geschichte und hat in Thrissur ihren Metropolitansitz für Indien. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte hielt die Assyrische Kirche des Ostens vom 13. bis zum 19. Januar 2010 ihre Gesamtsynode auf indischem Boden ab, genauer am Sitz von Metropolit Aphrem. Mar Aphrem ist Metropolit von Thrissur und ganz Indien. Es war die 13. Synode für Katholikos-Patriarch Mar Dinkha IV., neun Metropoliten und Bischöfe nahmen daran teil. Entschuldigt waren der Metropolit von Libanon, Syrien und ganz Europa, Mar Narsai de Baz, und der Bischof von Bagdad, Mar Sargis Yousip.[21] Während der Synode in Thrissur wurden zwei Bischofskandidaten am 15. Januar 2010 zuerst zu Erzdiakonen und dann am 17. Januar zu Bischöfen geweiht: Erzdiakon Joju Anto erhielt den Bischofsnamen Mar Johannan Joseph und Erzdiakon Shaju Paulose den Namen Mar Awgin Kuriakose.[22] Die für den 24. Mai 2010 im Irak von Mar Addai, dem Bagdader Katholikos-Patriarchen, vorgeschlagene gemeinsame Synode der beiden getrennten Kirchen hatte Mar Addai selbst in einem Brief vom 9. Dezember 2009 zurückgenommen.[23] Noch während der Synode eröffnete Mar Dinkha IV. am 17. Januar 2010 nach der Weihe der beiden neuen Bischöfe das Moran-Mar-Dinkha-IV.-Schulgebäude mit 22 neuen Klassenzimmern und Räumen für 1500 Studierende.[24]

1. Weitere Ereignisse in der Assyrischen Kirche des Ostens

Am 14. Februar 2010 verstarb in Arizona, USA, Mar Narsai de Baz kurz vor seinem 70. Geburtstag. Er war Metropolit des Libanon, Syriens und Europas. Als Stellvertreter des Patriarchen Mar Dinkha IV. war er auch bei der Unterzeichnung der GChrE zwischen Mar Dinkha IV. und Papst Johannes Paul II. am 11. November 1994 in Rom anwesend. Zudem war er viele Jahre Co-Präsident des theologischen Dialogs zwischen der Assyrischen Kirche des Ostens und der katholischen Kirche, ebenso nahm er an einigen Dialogen von Pro Oriente in Wien teil. Viermal hatte der Metropolit Indien besucht, konnte jedoch wegen seiner schweren Erkrankung an der Synode vom 13. bis zum 19. Januar 2010 in Thrissur nicht teilnehmen. An allen elf Synoden, die bis 2008 unter dem Vorsitz von Katholikos-Patriarch Mar Dinkha IV. stattfanden, hatte er teilgenommen. Mar Narsai

[21] ECJ 17 (2010) 358f.
[22] ECJ 17 (2010) 359–361; POC 60 (2010) 381.
[23] Ebd.
[24] POC 17 (2010) 357f.

wurde am 17. Mai 1940 als Sohn des Priesters Qasha Elias de Baz geboren. Seine Priesterweihe erhielt er am 23. März 1968, zum Bischof wurde er im gleichen Jahr am 28. Juli ernannt. Am 17. Oktober 1976 weihte ihn der neue Katholikos-Patriarch Mar Dinkha IV. in London zum Metropoliten. Die Abdankungsfeier unter der Leitung des Patriarchen fand am 19. Februar 2010 in der Kathedrale Mar Gewargis in Chicago statt.[25]

Am 13. September 2010 wurde in der Kirche St. Georg, des Märtyrers, in Teheran Chorbischof Gewargis Benjamin zum Bischof der Diözese Iran durch Katholikos-Patriarch Mar Dinkha IV. geweiht. Er erhielt den Bischofsnamen Mar Narsai Benjamin. Die Bischofsweihe fand am Fest des Heiligen Kreuzes, eines der sieben Feste in der Assyrischen Kirche des Ostens, statt.[26]

2. Früchte der römisch-assyrischen Eucharistievereinbarungen

Die gemeinsamen Eucharistievereinbarungen zwischen der römischen und der Assyrischen Kirche des Ostens zeigten auch Früchte bei anderen Kirchen. So feierte Pfarrer Toma Asitev von der St.-Georg-Gemeinde in Damaskus zusammen mit der melkitisch-griechisch-katholischen Gemeinde von Erzbischof Joseph Absi, dem Patriarchalvikar von Damaskus, am 19. Dezember 2010 die Eucharistie.[27] Am 24. Januar 2011 fand in der St. Cecilia Catholic Church in Orange County, Kalifornien, ein Gebetstreffen zwischen dieser katholischen Kirche und der Assyrischen Kirche des Ostens, Ostdiözese der westlichen USA, statt. Von assyrischer Seite nahmen teil Bischof Mar Aprim Khamis mit Pfarrer Ashur, Gemeindepfarrer der St.-Pauls-Kirche in Anaheim, Los Angeles, und Pfarrer Youkhana Ajabu, Gemeindepfarrer der St.-Hurmizd-Kirche in San Diego. Einladender Bischof war Bischof Brown von der katholischen St.-Cecilia-Kirche in Orange County.[28] Am 2. Mai 2011 wurde in Istanbul Mar Awa Royel, der assyrische Bischof von Kalifornien und Sekretär der Heiligen Synode, zu einer Audienz vom Ökumenischen Patriarchen Bartholomäus I. empfangen. Mar Awa war mit 72 Gläubigen seiner Kirche auf einer

[25] ECJ 17 (2010) 361f.; POC 60 (2010) 382.
[26] ECJ 17 (2010) 363f.
[27] A. a. O., 365.
[28] ECJ 18 (2011) 333f.

Pilgerfahrt ins Heilige Land. Er überreichte dem Ökumenischen Patriarchen ein Schreiben von Mar Dinkha IV.[29]

Am 11. Mai 2011 empfing der russisch-orthodoxe Metropolit von Volokolamsk, Hilarion, der im Moskauer Patriarchat zuständige Aussenbeauftragte, Mar Isaac Joseph, den assyrischen Bischof von Nordirak und Russland. Um den Besuch hatte Mar Isaac wegen der Zerstörungen von Kirchen im Irak und die Angriffe gegen Christen gebeten. Er bat die Leitung der russisch-orthodoxen Kirche, in der Weltöffentlichkeit ihre Stimme gegen die Verfolgung der Christen im Irak zu erheben.[30]

Auf Einladung der beiden syrisch-orthodoxen Metropoliten Mar Clemis Eugene Kaplan, Diözese Westliche USA, und Mar Cyril Efram Karim, Diözese Östliche USA, fand in Burbank, Kalifornien, am 2. Juni 2011 ein Gespräch mit Mar Awa Royel, dem assyrischen Bischof von Kalifornien und Sekretär der Heiligen Synode, statt. Begleitet wurde Bischof Mar Awa von Chorbischof Gewargis Toma und Pfarrer Genard Lazar, die beide am 25. Jahrestag der Nationalen Jugendkonferenz der Assyrischen Kirche des Ostens in Los Angeles teilgenommen hatten. Beide betonten die Wichtigkeit des Dialogs zwischen beiden syrischen Kirchen: «Wir sind ein Volk mit einem Glauben.»[31]

Im Juni 2011 legte der Metropolit von Thrissur und Indien, Mar Aprem, den Grundstein für ein zukünftiges Frauenkloster seiner Kirche in Kerala. Zwei weitere assyrische Bischöfe von Indien, Mar Johannan Joseph und Mar Awgin Kuriakose, waren ebenso mit anderen Würdenträgern anwesend. Der Orden der Marth-Maryam-Schwestern besteht gegenwärtig aus drei Schwestern, wobei Schwester Jincy Orthottil seit 2011 promovierte Syrologin ist. Ihre erste Weihe hatte sie am 15. August 1998 erhalten. Die beiden anderen Nonnen, Susie und Annie, erhielten ihre erste Weihe am 4. Mai 2003. Beide arbeiten im Mar-Timotheus-Memorial-Waisenhaus in Kalathode, Kerala. Neben diesem Waisenhaus soll das geplante Frauenkloster liegen, dessen Grundstück von der Mutter von Metropolit Mar Aprem, Frau J. D. Mooken, der assyrischen Kirche geschenkt wurde.[32]

Bei einem Essen in Sydney, Australien, im dortigen Edessa-Empfangszentrum am 18. September 2011 betonte der Katholikos-Patriarch Mar

[29] A. a. O., 334f.
[30] A. a. O., 335f.
[31] A. a. O., 337f.
[32] A. a. O., 336f.

Dinkha IV. die Anstrengungen der weltweiten assyrischen Gemeinden um Einheit untereinander. Beim Abendessen waren auch der Metropolit von Australien und Neuseeland, Mar Mellis, der Bischof von Kanada, Mar Emmanuel Joseph, sowie der Chorbischof Ashoor Lazar ferner Priester, Diakone und zahlreiche Gläubige anwesend. Der Patriarch erwähnte die jüngsten Bischofsweihen für Indien, Mar Johannan Joseph und Mar Awgin Kuriakose, im Januar 2010 und Mar Narsai Benjamin für Iran im September 2010. Darüber hinaus hob der Patriarch die Wichtigkeit von Bibelstudien, Sonntagsschulen, Jugendgruppen und Chören hervor. Ebenso unterstrich er die Bedeutsamkeit von eigenen Gemeinderäumen und Schulen sowie die Pflege des Glaubens in den Familien. Hinsichtlich des Irak betonte der Patriarch, dass die Assyrer die ursprünglichen Einwohner des Irak seien. Ebenso seien die Assyrer die Niniviten und die Babylonier des Zweistromlandes. Mar Meelis, der Metropolit von Australien, hob als zukünftige Projekte den Bau der Mar-Odisho-Kirche in Melbourne und den Bau des Mar Narsai Assyrian College (MNAC) in Sydney zum Jahresende hervor.[33]

Am 25. und 26. Oktober 2011 fand in Rom der Internationale Kongress zur Anaphora von Addai und Mari statt, an dem Mar Aprem, Metropolit von Indien, Bischof Mar Awa Royel, zuständig für Kalifornien und Sekretär der Heiligen Synode, und William Toma, Pfarrer der Diözese der östlichen USA, teilnahmen. Der Kongress wurde vom Päpstlichen Orientinstitut und von der Päpstlichen Gregorianischen Universität in Rom veranstaltet. Die Anaphora von Addai und Mari ist eine der ältesten Liturgien der Welt und in der Assyrischen Kirche des Ostens seit der Zeit der Apostel in Gebrauch. Diese besondere Anaphora ist eine von dreien, die in der Assyrischen Kirche des Ostens gebraucht wird, und umfasst fast 200 Tage, indem sie von Palmsonntag bis zum Ende des liturgischen Jahres reicht. Der Kongress gedachte auch des zehnten Jahrestages des Dialogs zwischen der Assyrischen Kirche des Ostens und der römisch-katholischen Kirche, an dem diese die Gültigkeit der assyrischen Eucharistie nach der Anaphora von Addai und Mari anerkannt hatte.[34]

Am 15. September 2013 feierte Katholikos-Patriarch Mar Dinkha IV. seinen 78. Geburtstag. Aus diesem Anlass sandte der chaldäisch-katholische Patriarch Louis-Raphaël I. Sako seinem Amtsbruder Mar Dinkha IV. Glückwünsche, in denen er seine Hoffnung auf eine gemeinsame Kirche

[33] A. a. O., 338–340.
[34] A. a. O., 340–343.

zum Ausdruck brachte. Sako schrieb: «Wenn wir schon den gleichen Glauben bekennen, frage ich mich, welches die Hindernisse sind, um gemeinsam den Weg zu gehen, um die vollkommene Einheit zwischen uns anzuerkennen. Vielleicht gehört auch nur ein wenig Mut dazu, die richtige Methode zu finden.»[35]

Die Synode der Assyrischen Kirche des Ostens verurteilte am 21. Juli 2014 in ihrem Communiqué nachdrücklich «den Terrorismus und die barbarischen Akte gegen die Christen der alten Stadt Mossul (Ninive)». Am 6. August 2014 schickte Patriarch Dinkha IV. einen Brief an den Generalsekretär der UNO, in dem er die UNO aufforderte, so schnell wie möglich gegen die Ermordung der Christen im Irak vorzugehen, ansonsten verlöre diese Organisation ihren Auftrag, Leben und Frieden in der Welt zu bewahren.[36]

Infolge einer Lungenentzündung starb am 26. März 2015 Katholikos-Patriarch Mar Khanania Dinkha IV. in Rochester, Minnesota (USA). Nach der Ermordung seines Vorgängers Mar Eshai Shimun XXIII. war er in London am 17. Oktober 1976 von sechs Bischöfen zum Katholikos-Patriarchen gewählt worden. Geboren wurde er am 15. September 1935 in Derbenduk bei Arbil im Irak. Am 15. Juli 1957 wurde er in Teheran zum Priester geweiht, am 11. Februar 1962 ebenfalls in Teheran durch Mar Eshai Shimun XXIII. zum Bischof. In dieser Funktion war er Bischof von Teheran und ganz Iran von 1962 bis 1976. Seine Wahl zum Katholikos-Patriarchen stellte damals eine echte Besonderheit dar, denn sie durchbrach den bislang gehandhabten Brauch, dass der Titel vom Onkel auf den Neffen vererbt wurde. Ferner ging Mar Dinkha IV. auch bei der Wahl seiner Residenz einen eigenen Weg: Sie wurde durch ihn von Kurdistan im Irak nach Chicago (USA) verlegt.

Für seine Kirche war Mar Dinkha IV. ein ausgesprochener Gewinn, denn er pflegte während seiner Amtszeit die Ökumene und vor allem intensive Beziehungen zur katholischen Schwesterkirche, der chaldäisch-katholischen Kirche. Die erreichte Eucharistiegemeinschaft zwischen Assyrern und Chaldäern geht in die Geschichte ein. Durch zahlreiche theologische Gespräche zwischen beiden Kirchen war dies möglich geworden.

---

[35] Irén. 86 (2013) 386f.
[36] POC 65 (2015) 115f.

Der Metropolit von Indien, Mar Aprem Mooken, übernahm die Rolle des Locum tenens bis zur Wahl eines neuen Patriarchen.[37]

Am 22. Mai 2015 trafen sich in Chicago je drei Bischöfe der Assyrischen Kirche des Ostens und der Alten Kirche des Ostens (Bagdad), um ein gemeinsames Vorgehen hinsichtlich der Wahl des neuen Patriarchen auszuloten. Ziel war die zukünftige Einheit der beiden seit 1968 getrennten Flügel der *einen* assyrischen Kirche. Der Vorschlag wurde auch auf einem Treffen der assyrischen Bischöfe vom 2. bis zum 5. Juni 2015 in Dohuk, Kurdistan, diskutiert. Ein diesbezüglicher Ergebnisbericht könne, so wurde gesagt, bis zum 16. September 2015 vorliegen, womit genügend Zeit für einen klärenden Dialog mit der Alten Kirche des Ostens (Bagdad) noch vor der Wahl des neuen Patriarchen bleibe.[38] Für einen Zusammenschluss aller drei assyrischen Kirchen machte sich auch der chaldäische Patriarch Sako in einem Schreiben mit dem Titel «Die Einheit der Kirche des Orients» stark. Zwei assyrische amerikanische Bischöfe äusserten sich jedoch vehement dagegen.[39]

3. Mar Gewargis Sliwa als neuer Patriarch

Am 16. September 2015 wählte die Synode der Assyrischen Kirche des Ostens Warda Daniel Sliwa aus Habbaniya im Irak zum Nachfolger von Mar Dinkha IV. Als Katholikos-Patriarch Gewargis III. wurde er am 27. September 2015 in der Kirche des Johannes des Täufers in Ankawa, einem Vorort von Erbil, inthronisiert. Mar Gewargis III. wurde am 23. November 1941 in Habbaniya geboren. Nach seinem Studium an der Universität Bagdad studierte er Theologie in den USA. Zum Diakon wurde er am 13. April und zum Priester am 8. Juni 1980 geweiht. Patriarch Mar Dinkha IV. weihte ihn in Chicago am 7. Juli 1981 zum Metropoliten von Bagdad, des ganzen Irak, Jordanien und Russland mit Sitz in Bagdad. Mit diesem Amt nahm er den Namen Mar Gewargis III. an. Ihm wurde 1994 die Ausbreitung des assyrischen Glaubens in Russland übertragen. Schon in dieser Zeit war er aktiv tätig in den ökumenischen Beziehungen seiner Kirche, vor allem im Mittelöstlichen Kirchenrat. Seit 2006 war er bemüht,

[37] POC 65(2015) 343–345; Irén. 88 (2015) 74f.
[38] POC 65 (2015) 345.
[39] POC 66 (2016) 143f.

sein Patriarchat in Erbil aufzubauen und es damit wieder im Irak zu beheimaten, wo es ja seit Anbeginn der Kirche war.[40]

Am 13. April 2016 traf sich Katholikos-Patriarch Mar Gewargis Sliwa mit dem syrisch-orthodoxen Metropoliten von Mossul, Nikodemos Dawood Sharaf, in Ankawa. Sie tauschten sich über die Situation der Christen in der Region, insbesondere über die der Flüchtlinge, aus und stellten die Notwendigkeit einer starken Zusammenarbeit beider Kirchen und der Christen des Orients angesichts ihrer bedrängten Situation fest.[41]

Der Sekretär der assyrischen Heiligen Synode, Mar Awa Royel, Bischof von Kalifornien mit Sitz in Modesto, USA, traf sich am 28. Mai 2016 mit dem Sekretär der koptisch-orthodoxen Synode und Bischof von Kairo, Anba Raphael. Der assyrische Bischof Mar Awa Royel berichtete seinem koptischen Gesprächspartner von zahlreichen Versuchen, die Katholikos Mar Dinkha IV. unternommen habe, um mit dem koptischen Papst und Patriarchen Tawadros II. ins Gespräch zu kommen. Nach einem brüderlichen und warmen Austausch über die Glaubensinhalte beider Kirchen wurde die Aussicht auf einen Dialog zwischen beiden Kirchen erörtert. Die koptisch-orthodoxe Kirche zählt seit alters zu den schärfsten Kritikern der Assyrischen Kirche des Ostens.[42]

Die Besuche in Rom und der theologische Austausch mit der römisch-katholischen Kirche setzten sich auch unter Katholikos-Patriarch Mar Gewargis Sliwa III. fort. So besuchte er vom 16. bis zum 19. November 2016 Rom und traf dort Papst Franziskus zum ersten Mal. Themen des Treffens waren die schwierige Situation der Christen im Mittleren Osten sowie das bislang Erreichte in den beidseitigen theologischen Gesprächen seit dem christologischen Bekenntnis vom 11. November 1994 zwischen Katholikos-Patriarch Mar Dinkha IV. und Papst Johannes Paul II. Beide Kirchenführer waren sich einig, dass der gemeinsame Weg fortgeführt werden müsse.[43]

---

40 A. a. O., 144f.; Irén. 88 (2015) 414f.

41 POC 66 (2016) 348.

42 A. a. O., 349.

43 POC 67 (2017) 154f.; Irén. 89 (2016) 404–407.

Wolfgang Schwaigert (geb. 1946 in Leutkirch/Allgäu D), Pfr. Dr. theol. 1966–1988 Studium der evangelischen Theologie in Tübingen und Marburg, dort 1988 Promotion (bei Prof. W. Hage). Von 1995 bis 2013 Nebenamtlicher Lehrbeauftragter für Religionswissenschaft und Ostkirchengeschichte an der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd. Seit 1996 Mitglied der Kontaktgesprächsgruppe der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) mit den Orientalischen Orthodoxen Kirchen in Deutschland.

Adresse: Gotthilf-Dorn-Str. 23, D-89143 Blaubeuren
E-Mail: wolfgang.schwaigert@gmx.de

Summary

The report discusses recent developments in the Assyrian Church of the East and it examines, on the one hand, the dialogue between the Assyrian Church of the East with the Roman Catholic Church. On the other hand, it explains the versatile changes within this church that shaped current events between the USA and Hong Kong.

Schlüsselwörter – Keywords

Assyrische Kirche des Ostens – Ökumene – Römisch-Katholische Kirche – Mar Dinkha IV.